

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Haupt- und Beteiligungsausschuss	04.02.2016	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Bericht zur Silvesternacht am Boulevard

Sachverhalt:

1. Sachstand

Der Bielefelder Boulevard zwischen Ostwestfalenplatz und Europaplatz ist als Vergnügungs- und Gaststättenmeile mit einer Ansammlung von Diskotheken und Szene-Gaststätten eine der innerstädtischen Örtlichkeiten, die insbesondere in den Wochenendnächten von einer Vielzahl von Personen frequentiert werden. Hier kommt es leider regelmäßig zu Delikten der Straßenkriminalität sowie zu Rohheitsdelikten, die auch aus (Klein-)Gruppen heraus begangen werden.

Zur Bewältigung der polizeilich erforderlichen Maßnahmen besteht (in dieser Form seit 2012) beim Polizeipräsidium Bielefeld eine behördliche Konzeption zur „Bekämpfung von Gewaltdelikten im öffentlichen innerstädtischen Raum“.

Polizeibeamte waren an Silvester in der Innenstadt und insbesondere am Boulevard im Rahmen des Konzeptes präsent. Für eine Silvesternacht wurde eine üblich hohe Frequentierung des Bereiches festgestellt. Im Vergleich zu den Vorjahren war dabei eine Vielzahl von teilweise alkoholisierten Personen mit augenscheinlichem Migrationshintergrund erkennbar. Die Anzahl dieser Personen wurde insgesamt mit 150-200 angegeben. Diese Gesamtzahl setzte sich aus unterschiedlichen Kleingruppen zusammen. Eine in den Medien als homogen bezeichnete Gruppe der Größenordnung von 150 - 200 Personen wurde von der Polizei zu keiner Zeit festgestellt.

Wie bei anderen größeren Events mit einer Vielzahl von Besucher/innen, mussten Polizeibeamte auch im Bereich des Boulevards in der Silvesternacht einschreiten. Das Abbrennen von Pyrotechnik führte immer wieder zu kritischen Situationen, die von den Beamten vor Ort, auch durch direkte Ansprache, entschärft werden konnten.

Mehreren Personen wurde der Zutritt zu den Diskotheken während des Abends durch das Sicherheitspersonal der Diskotheken verwehrt. Dadurch kam es im öffentlichen Raum des Boulevards zur Konzentration von unzufriedenen Personen. In der Spitze 50 - 60 Personen mit Migrationshintergrund versuchten mehrfach in der Nacht in eine Diskothek zu gelangen. Dieses wurde von Türstehern, teilweise mit Unterstützung durch Polizeikräfte verhindert. Die noch angetroffenen Personen erhielten Platzverweise, denen sie auch nachkamen. Die Personen auf dem Boulevard hielten sich in mehreren kleineren Personengruppen unterschiedlicher Größe auf der Fläche des Boulevards verteilt auf.

Nach den bisherigen Erkenntnissen haben einzelne Täter oder kleine Tätergruppen folgende Straftaten begangen:

Insgesamt wurden (Stand: 21.01.2016) 19 Straftaten im Bereich Boulevard und eine Anzeige zu einer Beleidigung auf sexueller Grundlage in einer Diskothek in der Meller Straße bei der Polizei angezeigt. Es

liegen zurzeit insgesamt fünf Anzeigen mit zehn geschädigten Frauen vor, die von Tätern sexuell bedrängt wurden. Eine Anzeige wegen sexueller Nötigung und drei Anzeigen wegen Beleidigung auf sexueller Basis beziehen sich auf die Geschehnisse am Boulevard.

Elfmal wurden Diebstahlsdelikte angezeigt. Hauptsächlich hatten es die Täter auf Portemonnaies oder Mobiltelefone abgesehen. Ein 19- und ein 29-Jähriger aus Nordafrika wurden mit einem gestohlenen Mobiltelefon angetroffen und ebenfalls vorläufig festgenommen, genauso wie ein 23-jähriger Nordafrikaner. Bei zwei Körperverletzungsdelikten wurden ein 19- und ein 26-Jähriger Nordafrikaner im Eingangsbereich zu einer Diskothek verletzt.

Der die Bielefelder Ereignisse betreffende Auszug aus dem Bericht an den Innenausschuss des Landtages NRW ist als Anlage beigefügt. Zu ggf. weiteren aktuellen Erkenntnissen und Einschätzungen wird die Polizeipräsidentin in der Sitzung berichten.

2. Konsequenzen

Voranzuschicken ist, dass sich die Ereignisse der Bielefelder Silvesternacht – anders als teilweise in den Medien suggeriert – in einer völlig anderen Dimension darstellen als die Vorfälle in Köln (zum Vergleich: Dort sind inzwischen 821 Straftaten mit 1049 Opfern erfasst worden, davon sind 482 Personen Opfer von Sexualdelikten).

Gleichwohl ist es sinnvoll und geboten, die Ereignisse kritisch zu reflektieren mit dem Ziel einer Verbesserung der objektiven wie subjektiven Sicherheit am Boulevard. Polizei und Stadt haben sich daher bereits darauf verständigt, einen Runden Tisch einzurichten.

2.1 Runder Tisch

Die Einrichtung eines Runden Tisches soll dazu dienen, die Attraktivität des Boulevards zu stützen, das bisher gute Image zu erhalten und zu verbessern. Die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Quartier und eine entsprechende öffentliche Darstellung und Wahrnehmung sollen zur positiven Entwicklung der Stadt beitragen, einen qualifizierten Informationsaustausch sicherstellen. Sicherheitsrelevante Maßnahmen sollen gebündelt und aufeinander abgestimmt werden.

Gastronomiebetreiber am Boulevard haben ebenfalls bereits angekündigt, mit allen Beteiligten die Zusammenarbeit verbessern zu wollen. So wäre es möglich einerseits die Attraktivität des Boulevards zu stärken und andererseits erforderliche Sicherheitsaspekte in Gesprächen mit Vertretern von Polizei, Stadt und Vertretern der Gastronomen vor- /bzw. aufzubereiten.

Weitere Themen des Runden Tisches, die zur Sicherheit am Boulevard beitragen können und mit denen sich der Runde Tisch befassen sollte, wurden in ersten Gesprächen bereits angerissen:

- Möglichkeiten einer Vereinbarung zu Hausverboten, die – in einem Betrieb erteilt – für alle Betriebe am Boulevard gelten,
- Informationsaustausch über polizeiliche Gefährderansprachen, Platzverweise und Betretungsverbote,
- Definition von Standards zur Sicherung von qualifizierten Informationen aus verfügbaren Videoüberwachungen von Eingangsbereichen zur Wahrnehmung und Durchsetzung des jeweiligen Hausrechts,
- Entwicklung eines Gütesiegels im Sinne einer Selbstverpflichtung der Gastronomiebetreiber, z.B. auch zu Standards beim Sicherheitspersonal
- präventive Beratungsangebote gemeinsam mit dem SKPR (z.B. zu den Themen „Sexuelle Belästigung“, „Antanzen“, „k.o.-Tropfen“ usw.)

Der Arbeit des Runden Tisches soll hier nicht vorgegriffen werden. Alle Beteiligten sind aber optimistisch, dass im Rahmen dieses gemeinsamen Austauschs sinnvolle Schritte vereinbart und ergriffen werden können, um die oben genannten Ziele zu erreichen

2.2 Bauliche Maßnahmen / Beleuchtung

Grundsätzlich stellt sich der Boulevard als großer offener Bereich dar. Teilweise wird auf gewisse „Angsträume“ hingewiesen, was wesentlich mit der dort fehlenden bzw. unzureichenden Beleuchtung beschrieben wird. Insofern können bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der objektiven Sicherheit und des Sicherheitsgefühls ggf. kurzfristig durch eine Veränderung der Beleuchtungssituation am Boulevard erreicht werden. Die Stadt hat bereits mit Vertretern der Polizei und Stadtwerke einen Ortstermin durchgeführt, um Optimierungsmöglichkeiten zu identifizieren und Realisierungsvorschläge zu erarbeiten. Einbezogen werden soll auch der Bereich der Fußgängerbrücke zwischen Boulevard und Kamphofviertel.

Die derzeitige Beleuchtung auf den öffentlichen Verkehrsflächen am Boulevard wirkt durch das gelbe Licht aus Natriumdampflampen diffus und neblig. Dadurch kann es u. a. zu Irritationen in der Wahrnehmung (z.B. in Bezug auf Farben) kommen.

Folgende Verbesserungsalternativen sind möglich:

1. Austausch der Leuchtmittel in den vorhandenen „Krefeld“-Leuchten gegen Metallhalogenleuchtmittel (HCl) mit weißem Licht bei ebenfalls jeweils 70 Watt pro Leuchte. Davon betroffen sind acht Leuchten am Boulevard, fünf Leuchten am Europaplatz und zwei Leuchten unmittelbar vor der Fußgängerbrücke über den OWD.
2. Bestückung der acht Leuchten am Boulevard sowie der fünf Leuchten am Europaplatz mit 38 Watt LED-Einsätzen der Firma Vulkan sowie der zwei Leuchten vor der Fußgängerbrücke mit 27 Watt LED-Einsätzen mit weißem Licht.
3. Bestückung der acht Masten am Boulevard und der fünf Masten am Europaplatz mit Doppelausleger und jeweils zwei Leuchtenköpfe mit 27 Watt-LED-Einsätzen sowie Bestückung der beiden Masten vor der OWD-Brücke mit 27 Watt LED-Einsätzen mit weißem Licht (dort keine Doppelausleger aufgrund der räumlichen Nähe der beiden dortigen Masten zueinander).

Variante 1 lässt sich kurzfristig umsetzen, da es sich hierbei lediglich um einen Austausch der Leuchtmittel handelt. Für die Varianten 2 und 3 sind laut Herstellerinformation Wartezeiten von der Beauftragung der Materialien bis zur Auslieferung mit vier bis sechs Wochen zu erwarten.

Die Brücke über den OWD Damm wird lediglich an den beiden Enden beleuchtet – auf der Brücke selbst befinden sich keine Leuchtkörper. Es wird geprüft, ob in der Mitte der Brücke Leuchtkörper an den Ausbuchtungen angebracht werden können. Ein Ergebnis hinsichtlich der Machbarkeit und der Kosten liegt noch nicht vor.

Im Bereich Brückenende / Schmiedestraße wird vorgeschlagen, die vorhandene Beleuchtung zu optimieren (mehr Leistung und bessere Ausleuchtung) und einen weiteren Beleuchtungsmast am Anfang des Fuß – Radweges zu installieren, der den Wendehammer und den direkten Bereich hinter der Lärmschutzwand besser ausleuchten kann. Gerade dieser Bereich ist sowohl nach dem subjektiven Empfinden ein Angstraum aber auch nach der objektiven Lage ein echter Gefahrenpunkt.

Die Kosten zu den o.g. Varianten sowie zu einer möglichen ergänzenden Beleuchtung werden durch die Stadtwerke Bielefeld kurzfristig ermittelt. Auf dieser Grundlage kann dann eine Entscheidung getroffen werden.

2.3 Aktivitäten anderer Gremien

Die skizzierten Maßnahmen beziehen sich konkret auf den Bereich des Boulevard. Unabhängig davon ist es aber selbstverständlich erforderlich, den Ursachen für die Verfehlungen in der Silvesternacht weiter nachzugehen und insb. auch die Aspekte aus der öffentlichen Debatte darüber offensiv aufzugreifen. So hat sich z.B. der Sozial- und Gesundheitsausschuss in seiner Sitzung am 19.01.2016 mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt in Bielefeld“ befasst und sich zunächst einen Sachstand zu den offiziellen Zahlen der Polizei sowie zu den Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Betroffene geben lassen. Der Ausschuss möchte die Diskussion hierüber in einer der nächsten Sitzungen fortführen. Seitens des Integrationsrates wurde das Thema ebenfalls aufgegriffen; es soll in der Sitzung am 27.01.2016 behandelt werden. Auch hier wurde die Idee eines Runden Tisches formuliert, der allerdings umfassenderer Natur sein soll und das Thema Integration in den Fokus stellt. All diese Aktivitäten sind wichtig und können auf ihre Weise einen Beitrag zu mehr Sicherheit und einem guten Miteinander in Bielefeld leisten.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)	Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.
--	--